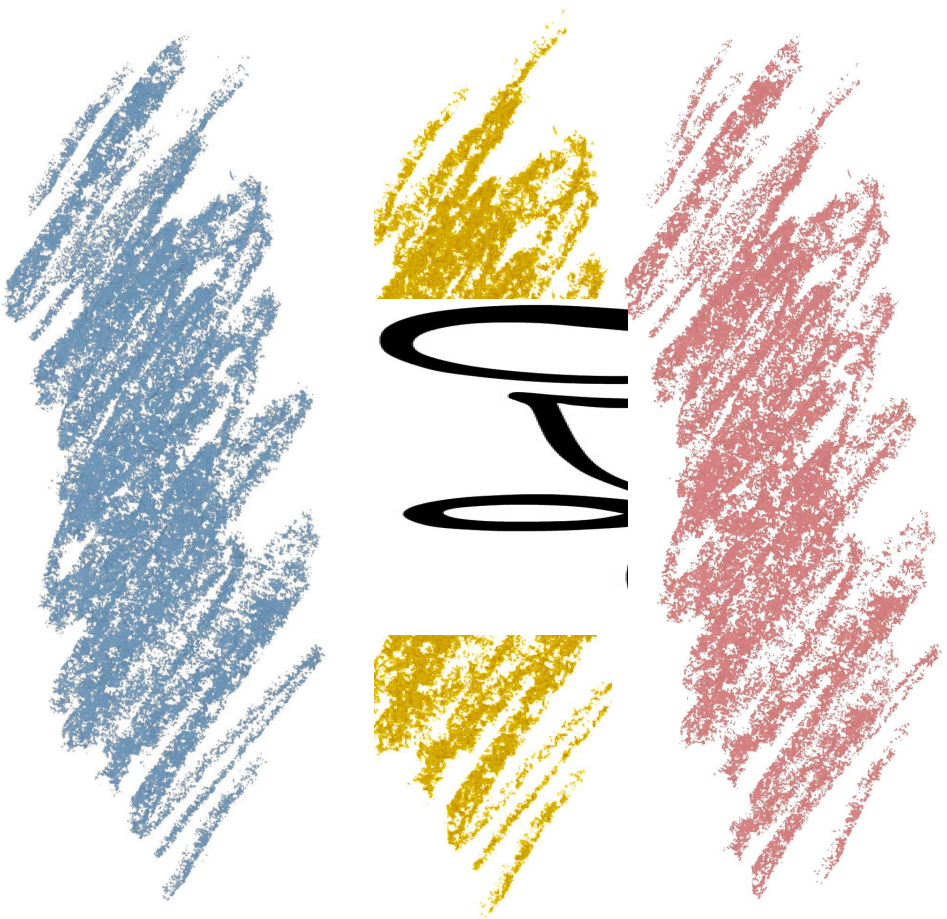


Liederheft
KStV Thuringia Coburg
im CV



Inhaltsverzeichnis

Burschen heraus!	2
Ça, ça geschmauset	2
Die Gedanken sind frei	4
Dort Saaleck, hier die Rudelsburg	5
Gaudeamus ieiunantibus	6
Heidelberg und Jugendbrunnen	7
Hier sind wir versammelt	8
In allen guten Stunden	9
O alte Burschenherrlichkeit	10
Student sein, wenn die Veilchen blühen	11
Vom hohen Olymp herab	12
Wenn wir durch die Straßen ziehn	14
Wenn sich der Abend mild	15
Wohlauf, die Luft geht frisch und rein	16
Salamander	18
KStV Thuringia Coburg - Bundeslied	19
KStV Thuringia Coburg - Fuxenstrophe	19
K.Ö.St.V. Thuringia Wien im MKV	19
KTV Grenzmark Schweinfurt im TCV	19
KStV Thuringia Coburg - Bundeslied	20
CV Bundeslied	21
Bayernhymne	22
Nationalhymne	22

Burschen heraus!

1. Burschen heraus! Lasset es schallen von Haus zu Haus!
Wenn der Lerche Silberschlag grüßt des Maien ersten
Tag, dann heraus, und fragt nicht viel, frisch mit Lied
und Lautenspiel! Burschen heraus!
2. Burschen heraus! Lasset es schallen von Haus zu Haus!
Ruff um die Poesei gegen Zopf und Philisterei,
dann heraus bei Tag und Nacht, bis sie wieder frei
gemacht! Burschen heraus!
3. Burschen heraus! Lasset es schallen von Haus zu Haus!
Gilt's für Gott und Vaterland, reißt in Treue euch die
Hand und heraus mit mut'gem Schwert, wär' es auch
zum letzten Gang! Burschen heraus!

Ça, ça geschmauset

1. Ça, ça, geschmauset, lasst uns nicht rappelköpfig
sein! Wer nicht mithauset, der bleib' daheim!
Edite, bibite, collegiales!
I: Post multa saecula pocula nulla! :I
2. Der Herr Professor liest heut kein Kollegium: drum ist
es besser, man trinkt eins 'rum.
Edite, bibite, collegiales!
I: Post multa saecula pocula nulla! :I
3. Trinkt nach Gefallen, bis ihr die Finger danach leckt;
dann hat's uns allen recht wohl geschmeckt!
Edite, bibite, collegiales!
I: Post multa saecula pocula nulla! :I

4. Auf, auf, ihr Brüder! Erhebt den Bacchus auf den
Thron und setzt euch nieder, wir trinken schon.
Edite, bibite, collegiales!
I: Post multa saecula pocula nulla! :I
5. So lebt man immer, solange der junge Lenz uns blinkt
und Jugenschimmer die Wangen schminkt
Edite, bibite, collegiales!
I: Post multa saecula pocula nulla! :I
6. Knaster, den gott hat uns Apollo präpariert,
und uns denselben rekommandiert.
Edite, bibite, collegiales!
I: Post multa saecula pocula nulla! :I
7. Hat dann ein jeder sein Pfeifchen Knaster
angebrannt, so nehm' er wieder sein Glas zur Hand!
Edite, bibite, collegiales!
I: Post multa saecula pocula nulla! :I
8. So lebt man lustig, weil es noch keiner Bursche heisst,
bis dass man rüstig ad patres reist.
Edite, bibite, collegiales!
I: Post multa saecula pocula nulla! :I
9. Denkt oft, ihr Brüder, an unsre Jugendfröhlichkeit,
sie kehrt nicht wieder, die goldne Zeit!
Edite, bibite, collegiales!
I: Post multa saecula pocula nulla! :I

Die Gedanken sind frei

1. Die Gedanken sind frei! Wer kann sie erraten?
Sie fliehen vorbei, wie nächtliche Schatten.
Kein Mensch kann sie wissen, kein Jäger sie schießen,
es bleibt dabei: die Gedanken sind frei!
2. Ich denke, und was mich besorget,
doch ach! in der Still', und wie es sich schicket.
Mein Wunsch und Begehren kann niemand verwehren,
es bleibt dabei: die Gedanken sind frei!
3. Und sperrt man mich ein in meine Ketten,
das alles sind rein vergebliche Tücke;
denn meine Gedanken zerreißen die Schranken
und Mauern entzwei: die Gedanken sind frei!
4. Drum will ich auf immer den Sorgen entsagen
und will mich auch nicht mit G'ülten mehr plagen.
Man kann ja im Herzen stets lachen und scherzen
und denken dabei: die Gedanken sind frei!
5. Ich liebe den Wein, mein Mädchen vor allem,
sie tut mir allein am besten gefallen.
Ich bin nicht alleine bei meinem Glas Weine:
mein Mädchen dabei, die Gedanken sind frei!

Dort Saaleck, hier die Rudelsburg

1. Dort Saaleck, hier die Rudelsburg, und unten tief im Tale da rauschet zwischen Felsen durch die alte liebe Saale; und Berge hier und Berge dort zur Rechten und zur Linken I: die Rudelsburg, das ist ein Ort zum Schwärmen und zum Trinken.
2. Das wissen die Studenten auch in Jena und in Halle und trinken dort nach altem Brauch im Hof und auf dem Walle. Umringt von niedrigem Gestein, wie klingen da die Lieder! I: Die Saale rauscht so freudig drein, die Berge hallen wider.
3. O Vaterland, wie bist du schön mit deinen Saatenfeldern, mit deinen Tälern, mit deinen Höh'n und all den stolzen Wäldern! O Vaterland, drum wollen wir dir uns're Lieder singen, I: zu deinem Preise sollen hier laut Lieder und Becher klingen.
4. Wie tönet das ins Tal hinein vom Felsen hoch hernieder, - die Saale rauscht so freudig drein, die Berge hallen wider; und Berge hier und Berg dort zur Rechten und zur Linken - I: die Rudelsburg, das ist ein Ort zum Schwärmen und zum Trinken. :I

Gaudeamus igitur

1. I: Gaudeamus igitur, iuvenes dum sumus; :I
post iucundam iuventutem post molestam
senectutem I: nos habebit humus! :I
2. I: Ubi sunt, qui ante nos in mundo fuerunt? :I
Vadite ad inferos, transite ad inferos
I: ubi id est ire. :I
3. I: Vita nostra brevis est, brevi finietur, :I
venit mors velociter, rapit nos atrociter,
I: nemini parceret. :I
4. I: Vivat academia, vivant professores, :I
vivat membrum quodlibet, vivant membra quaelibet,
I: semper sint in flore! :I
5. I: Vivant omnes virgines faciles, formosae, :I
vivant et matronae, tenerae, amabiles,
I: bonae, laborosae. :I
6. I: Vivat et respublica et qui illam regit, :I
vivat nostra civitas, maecenatum caritas,
I: quae nos hic protegit! :I
7. I: Pereat tristitia, pereant osores, :I
pereat diabolus, quivis antiburschius,
I: atque irrisores! :I

Heidelberg, du Jugendbrunnen

1. Heidelberg, du Jugendbrunnen, Zauberin am Neckarstrand, solchen Fleck, uns warm zu sonnen, gab der Herrgott keinem Land! Schläger schwirren, Gläser klingen, alles atmet Frohnatur, I: selbst im Laub die Vöglein singen: gaudeamus igitur! :I
2. Wohl die alten Fürsten vergangen sind, doch sie tut's in lichten Farben fröhlich mit achter Traurigkeit. Schaut sie so aufs viele Bürsten wie mit seiner Führung hin, I: denkt sie ihrer alten Fürsten, die so groß und stark darin. :I
3. Schäumend tosten hier die Becken, und Herrn Otto Heinrich galt's, der berühmter noch als Zecher, denn als Graf der schönen Pfalz, der ein Burgzwerg traf's noch besser, der ging recte gleich zum Spund, I: und das größte aller Fässer schlürft' er aus bis auf den Grund! :I
4. Seine Tat, so gelungen, lebt im Lied unsterblich fort, und der Sänger, der's gesungen, ragt in Erz gegossen dort. Schar um Schar zum Scheffelhaine wogt empor auf Waldespfad, I: und "Altheidelberg, du Feine" summt's dort oben früh und spat! :I
5. Frohe Stadt, zum Unterpfande, dass dein Glück dich nicht verlässt, grüßt uns hoch von Dachesrande ein verweg'nes Storchennest! Ei, wie han's die lebensfrischen Weiblein hier sich gut bestellt; I: geht der Storch im Neckar fischen, kommt was Lustiges zur Welt! :I
6. So gedeih' bei Storch und Kater, fröhliche Studentenschaft! Brausend klingen deine Lieder stets bei Wein und Gerstensaft! Prosit deinem Sangesmeister, prosit deinem großen Zwerg, I: Scheffels und Perkeos Geister walten über Heidelberg! :I

Hier sind wir versammelt

1. Hier sind wir versammelt zu löblichem Tun, drum
Brüderchen, Ergo bibamus! Die Gläser sie klingen,
Gespräche sie ruh'n; beherzigt: Ergo bibamus! Das
heißt noch ein altes, ein tüchtiges Wort, es passet zum
ersten und passet so fest und gut! In ein Echo, vom
festlichen ein herrliches: Ergo bibamus! :|
2. Ich hatte ein freundliches Liebchen geseh'n, da
dacht' ich mir: Ergo bibamus! und nahte mich
traulich, da ließ sie mich steh'n; ich half mir und
dachte: Bibamus! Und wenn sie personnet euch
herzet und küsst, und wenn ihr die Herzen und Küssen
vermisst, so bleibet nur, bis ihr was Besseres wisst,
I: beim tröstlichen Ergo bibamus! :|
3. Mich ruft mein Geschick von den Freunden hinweg:
ihr Redlichen! Ergo bibamus! Ich schenke hin
mit leichtem Rück, drum doppeltes Ergo
bibamus! Und was auch der Filz von dem Leibe sich
schmorgt, so bleibt für den Heiter'n doch immer
gesorgt, weil immer dem Frohen der Fröhliche borgt;
I: drum, Brüderchen, Ergo bibamus! :|
4. Was sollen wir sagen zum heutigen Tag? Ich dächte
nur: Ergo bibamus! Er ist nun einmal von besonderem
Schlag, drum immer auf's neue: Bibamus! Er führet
die Freude durch's offene Tor, es glänzen die Wolken,
es teilt sich der Flor, da scheint uns ein Bildchen, ein
göttliches vor, I: wir klingen und singen: Bibamus! :|

In allen guten Stunden

1. In allen guten Stunden, erhöht von Lieb und Wein, soll dieses Lied verbunden von uns gesungen sein!
I: Uns hält der Gott zusammen, der uns hierher gebracht, erneuert unsr'e Flammen, er hat sie angefacht. :|
2. So glüh' fröhlich heute, seid recht von Herzen eins!
Auf, trink' in guter Freude dies Glas des echten Wein's!
I: Auf, in der holden Stunde, stoß an und küsset treu bei jedem neuen Bunde, die's uns wieder neu! :|
3. Wer lebt in unser'm Kreise, und ist nicht selig drin, genießt die freie Weise und treuen Wandersinn?
I: So bleibt durch alle Zeiten Herz Herz zugekehrt; von keinen Kleinigkeiten wird unser Bund zerstört. :|
4. Uns hat ein Gott gesegnet mit freiem Lebensblick, und alles, was begegnet, erneuert unser Glück.
I: Durch Grillen nicht gedrängt, verknickt sich keine Lust; durch Zieren nicht geenget, schlägt freier uns're Brust. :|
5. Mit jedem Schritt wird weiter die rasche Lebensbahn, und heiter, immer heiter steigt unser Blick hinan.
I: Uns wird es nimmer bange, wenn alles steigt und fällt, und bleiben lange, lange auf ewig so gesellt. :|

O alte Burschenherrlichkeit

1. O alte Burschenherrlichkeit! Wohin bist du verschwunden? Nie kehrst du wieder, gold'ne Zeit, so froh und ungebunden! Vergebens spähe ich umher, ich finde deine Spur nicht mehr.
O jerum, jerum, jerum, O quae mutatio rerum!
2. Den Burschenhut bedeckt der Staub, es sank der Flaus in Irdischer, der Schläger ward des Rostes Raub, verblichen ist sein Schwert, verklungen der Kommergesang, verhallt Papier- und Sporenklang.
O jerum, jerum, jerum, O quae mutatio rerum.
3. Wo sind sie, die vom breiten Steine nicht wankten und nicht wichen, die ohne Moos bei Herz und Wein, dem Herrn der Erde glichen? Sie zogen mit gesenktem Blick in das Philisterland zurück.
O jerum, jerum, jerum, O quae mutatio rerum.
4. Da schreibt mit finst'rem Amtsgesicht der eine Relationen, der and're seufzt beim Unterricht, und der macht Rezensionen; der schilt die sünd'ge Seele aus und der flickt ihr verfall'nes Haus.
O jerum, jerum, jerum, O quae mutatio rerum.
5. Auf öder Strecke schraubt und spannt das Fadenkreuz der eine, der andere seufzt beim Steinverband und der legt Pflastersteine; der kocht aus Rüben Zuckersaft und der aus Wasser Pferdekraft.
O jerum, jerum, jerum, O quae mutatio rerum.

6. Allein, das rechte Burschenherz kann nimmer mehr erkalten; im Ernste wird, wie hier im Scherz, der rechte Sinn stets walten; die alte Schale nur ist fern, geblieben ist uns doch der Kern,
I: und den lasst fest uns halten! :I

7. D'rum Freunde! Reichet auch die Hand, damit es sich erneue, durch Freundschaft heiliges Band, das alte Band der Treue. Klingt an und hebt die Gläser hoch, die unsere Burschen leben noch,
I: noch lebt die alte Treue!

Student sein, wenn die Veilchen glühen

1. Student sein, wenn die Veilchen glühen, das erste Lied die Lerche singt, der Maiensonnenstrahlungs Glühen triebweckend in die Erde dringt. Student sein, wenn die weißen Schleier über die Erde schwebend weh'n: I: Das ist des Daseins schönste Feier! Herr, lass sie nie zu Ende geh'n! :I

2. Student sein, wenn die Humpen kreisen, in lieberschloss'nem Freundesbund von alter Treue bei den Weisen der Väter jauchzt der junge Mund. Student sein, wenn die Herzen freier auf der Begeist' rung Höhe steh'n: I: Das ist des Lebens schönste Feier! Herr, lass sie nie zu Ende geh'n! :I

3. Student sein, wenn zwei Augen locken, ein süßer Mund verschwiegen küsst, dass jählings alle Pulse stocken, als ob im Rausch man sterben müsst'. Student sein, in der Liebe Morgen, wenn jeder Wunsch ein frommes Fleh'n: I: Das ist das Leben ohne Sorgen! Herr, lass es nie vorübergeh'n! :I

4. Student sein, wenn im Abendschatten dein Weg sich sacht schon nieder neigt, von West die Schar der Wolkenschatten schon vor das Blau des Tages steigt. Student sein, wenn der Sang verklungen, der deinem Lenz einst Flügel lieh, I: und jung du trotzdem mit den Jungen, dann was er recht, dann stirbst du nie! :!

Vom hoh'n Olymp herab

1. Vom hoh'n Olymp herab ward uns die Freude, ward uns der Jugend Traum beschert, darum, trübe Brüder, trotz dem blassen Neide, der unsere Jugendfreuden stört! Feierlich schalle der Jubelgesang schwärmender Brüder beim Becherklang! I: Ja, feierlich schalle der Jubelgesang schwärmender Brüder beim Becherklang! :!
2. Versenkt ins Nirgend der jugendlichen Welt, lacht uns der Freuden hohe Zahl, bis einst am späten Abend uns die Sonne nicht mehr entzückt mit ihrem Strahl. Feierlich schalle der Jubelgesang schwärmender Brüder beim Becherklang! I: Ja, feierlich schalle der Jubelgesang schwärmender Brüder beim Becherklang! :!

3. So lang es Gott gefällt, ihr lieben Brüder, woll'n wir uns dieses Lebens freu'n und, fällt der Vorhang einst dann uns hernieder, vergnügt uns zu den Vätern reih'n. Feierlich schalle der Jubelgesang schwärmender Brüder beim Becherklang! I: Ja, feierlich schalle der Jubelgesang schwärmender Brüder beim Becherklang! :!
4. *) Herr Bruder, trink auf's Wohlsein deiner Schönen, die deiner Jugend Traum belebt! Lass ihr zu Ehr' ein flottes Hoch ertönen, das dich durch jede Nerve bebt. Feierlich schalle der Jubelgesang schwärmender Brüder beim Becherklang! I: Ja, feierlich schalle der Jubelgesang schwärmender Brüder beim Becherklang! :!
5. *Nur für die Trauerkneipe!*
Ist einer unsrer Brüder dann geschieden, vom blassen Tod gefordert, so weinen wir und wünschen Ruh' und Frieden in unser's Bruders kühles Grab. Weinet und wünschet Ruhe hinab in unser's Bruders kühles Grab. I: Ja, weinet und wünschet Ruhe hinab in uns'res Bruders kühles Grab. :!

**)Bei der Trauerkneipe entfällt der Refrain der Strophen 1-3, anstelle der Strophe 4 wird die Strophe 5 dreimal immer leiser werdend gesungen*

Wenn wir durch die Straßen ziehen

1. Wenn wir durch die Straßen ziehen, recht wie Bursch
in Saus und Braus, schauen Augen, blau und graue,
schwarz und braun aus manchem Haus; und ich lass
die Blicke schweifen durch die Fenster hin und her,
fast als wollt' ich ein Mädchen sein,
I: die mir am liebsten wär. :|
2. Und doch weiß ich, dass die Eine wohnt viel Meilen
weit von mir, und doch kann ich's Schau'n nicht
lassen nach den schmucken Mädchen hier.
Liebchen, wollt' dich nicht begehren, wenn dir eins
die Kunde bringt, und dass dich's nicht überrasche,
I: dieses Lied (der Wandrer) ein Thüringer singt. :|

Farbenstrophen

3. Liebchen, nicht um Gold hab ich mich auf, dir treu
zu sein, nicht um eine Krone; ewig, ewig bleib'
ich dein! Doch das Schau'n nach hübschen
Mädchen, die so freundlich nach mir sehn, nach den
Braunen, nach den Blonden | : wirst du mir doch
zugesteh'n. : |
4. Wenn wir bei den Gläsern sitzen, unser Herz der Wein
erfreut; wenn die Lieder hell erklingen, sich manch'
Freundschaftsband erneut; dann mein Liebchen,
blicke freundlich, hörst Lied und Becherklang; dann
gedenk' ich deiner Liebe | : und dich feiert mein
Gesang! : |

Wenn sich der Abend mild – Salve Gambrine

1. Wenn sich der Abend mild zur Erde senket, von
Hause fort mein Schritt freudig sich lenket;
I: Strahlender Lichterschein ladet mich freundlich ein
Salve Gambrine ! Salve Gambrine !:I
2. Bei lieben Freunden, beim
schwinne die Sorgen, schweigen die Schmerzen;
I: wenn mich der Kummer drückt, tief nur ins Glas
geblickt! Salve Gambrine ! Salve Gambrine !:I
3. Bei hellem Becherklang fliehet das Leid so schnell
sind bei frohen Sang Leiden erlöset und wunden!
I: Weit geht das Herz mir auf zu jedem Lebenslauf!
Salve Gambrine ! Salve Gambrine !:I
4. Wenn dann die Sterne rings heimlich erbliesen, muss
ich den trauten Ort leidend und bangend
I: wie war's doch heut' so schön! Freunde auf
Wiederseh'n! Salve Gambrine ! Salve Gambrine !:I

Wohlauf, die Luft geht frisch und rein

1. Wohlauf, die Luft geht frisch und rein, wer lange sitzt,
muss rosten. Den allerschönsten Sonnenschein lässt
uns der Himmel kosten. Jetzt reicht mir Stab und
Ordenskleid der fahrenden Scholaren, ich will zu
guter Sommerzeit in's Land der Scholaren fahren!
I: Vallerie, vallerie, vallerie, vallerie, in's Land der
Franken fahren! :I
2. Der Wald steht grün, der Trud geht auf, schwer ist
das Korn geraten; sie können auf des Maines Flut die
Schiffe kaum verladen. Bald ist es schon das
Herbsten an, die Kelter harret den Weines; der Winzer
Schutzherr Kilian beschert uns ein wenig Feines. I: Vallerie,
vallerie, vallerie, vallerie, beschert uns ein wenig Feines. :I
3. Wallfahrer ziehen durch das Tal mit fliegenden
Standarten, halbes Jahr in doppeltem Schritt
weilen Gönner nicht. Wie gerne wär' ich abgewallt,
ihr Pfarr' wollt' mich nicht haben. So muss ich seitwärts
durch den Wald als rüdig' Schäflein traben.
I: Vallerie, vallerie, vallerie, vallerie, als rüdig'
Schäflein traben. :I
4. Zum heil'gen Veit vom Staffelstein komm' ich
emporgestiegen und seh' die Lande um den Main zu
meinen Füßen liegen: von Bamberg bis zum
Grabfeldgau umrahmen Berg und Hügel, die breite
stromdurchglänzte Au, ich wollt', mir wüchsen Flügel!
I: Vallerie, vallerie, vallerie, vallerie, ich wollt', mir
wüchsen Flügel! :I

5. Einsiedelmann ist nicht zu Haus, dieweil es Zeit zu mähen; ich seh ihn an der Halde draus' bei einer Schnitt'rin stehen. Verfahr'ner Schüler Stoßgebet heißt: Herr, gib uns zu trinken! Doch wer bei schöner Schnitt'rin steht, dem mag man lange winken.
I: Vallerie, valleria, vallerie, valleria, dem mag man lange winken. :|
6. Einsiedelmann war missgetan, dass du dich hubst von hinnen! Es steht ich seh's dem Keller an, ein guter Jahrgang drinnen. Heil'ger Pfaffen brech' ich ein und trinke, was ich finde ... Du heil'ger Veit von Staffelstein verzeih mir Durst und Sünde! I: vallerie, valleria, vallerie, valleria, verzeih mir Durst und Sünde! :|

SALAMANDER

Ad exercitium salamandri!

Sind die Stoffe präpariert?

Sunt!

Ad exercitium salamandar!

Ad unam - ad secundam - ad tertiam
(aufnehmen - anheben - ansetzen)

Bibite!

(Wer ausgetrunken hat, mit dem Glas auf dem Tisch reiben)

Salamander incipit!

(Reiben hört auf)

1 - 2 - 3

1 - 2 - 3

1 - 2 - 3

(jeweils bei 3 mit dem Glas aufstoßen)

Salamander ex – Silentium ex!

Bravo!

Farbenstrophe – KStV Thuringia Coburg

Unsre Farben, die wir tragen, sollen uns einst Zeugnis
sein, von den vielen schönen Tagen, die uns froh und
fest vereint. Doch das Leben zu bestehen, kostet
echte Kraft und Mut, drum ihr Brüder traget alle
I: Rot-Gold-Blau und sei es auch einmal!

Fuxenstrophe – KStV Thuringia Coburg

Unsre Zukunft zu gestalten, sind wir Fuxen
bereit, wollen unsre Kraft einfließen für Thuringia
jederzeit. Unser Band, das stolz wir tragen, Rot und
Gold umschlingt die Brust, steht für Treue, Glauben,
Wissen, I: einfallsreich und selbstbewusst. :I

Burschenstrophe – K.Ö.St.V. Thuringia Wien

Wir Thuringer sind verbunden an die Farben Schwarz-
Grün-Gold, haben treulich uns gefunden ohne
Narben ohne Sold; fern von uns sei jeder Eidbruch an
dem hehren Freundschaftsband, treu dem Glauben,
treu dem Wahlspruch
I: stets mit Gott fürs Vaterland! :I

Farbenstrophe – KTV Grenzmark Schweinfurt

Bruder, siehst du uns're Farben, Schwarz-Blau-Rot auf
deiner Brust, die beim Treu'schwur wir erwarben,
uns'rer Herzen Freud' und Lust. Blau die Farbe ew'ger
Treue, sie umschlingt die Liebe Rot und das Schwarz
mahnt uns auf's Neue
I: „Schwarz-Blau-Rot bis in den Tod“. :I

Bundeslied – KStV Thuringia Coburg

1. Ganz in Frankens hohem Norden, wo die Grenze gar nicht weit, trafen sich einst Gleichgesinnte, wohl gesonnen und bereit. Gründeten – auf Gott vertrauend – einen Bund auf Lebenszeit, I: und ihr Werk, es ist gediehen, Treue hielt sie fest und stand.
2. In den Tagen starker Stürme wurden sie oft schwer geprüft, doch der Wille zu bestehen, hat den Freundschaftsbund vermehrt. In die Zukunft aufgeschlossen, nahmen sie den Auftrag wahr, I: und sie gaben sich die Farben Rot Gold Blau, das war ganz klar. :I
3. Heimatliebe, Wissensstreben galt es edelster Gewinn, und am Glauben festzuhalten, was für sie des Lebens Sinn. Wollten fröhlich sich entfalten, aus Gemeinschaft anvertrau'n, I: um aus kleinem Freundeskreise einen starken Bund zu machen. :I
4. Aus dem Zirkel wuchs die Freude und die Liebe zu dem Bund, der mit jedem neuen Bruder stärker ward aus gutem Grund: In dem großen Weltgetriebe steht Thuringia nicht allein, I: denn in allen deutschen Landen kann man Freund und Bruder sein! :I

CV-Bundeslied – Lasst Ihr buntbemützten Scharen

1. Lasst Ihr buntbemützten Scharen schallen euren Festgesang, aus dem Liede der Scholaren töne laut der Freiheit Klang! Singet deutscher Art zum Preise drum ein rechtes Burschenlied, I: durch dess´ Wort und durch dess´ Weise frisch der Hand der Freiheit zieht. :|
2. Singt zu unsre Eurer Farben, die der Schönheit Glanz verleiht! Was die Neider dran verdarben, nicht des Scheltens sie wert, Unsre Farben, die wir tragen, schmücken unsrer Ehre Schird. I: sind nach außen drum geschlagen, weil´s ihnen zu behalten gilt. :|
3. Greift die Freundschaft hoch zu weisen, in die Saiten tief und voll, Freundschaft muss Lösung heißen, wenn der Bund bestehen soll. Deutliche Freundschaft sich bewähret, sie ist treu bis in den Tod. I: und die Liebe sie verkläret, wie den Fels das Abendrot. :|
4. Auf das Auferstehen der Stern, auf den Blick zum Himmelszelt, wo ein Gott in heil'gen Fernen Eures Bundes Banner hält. Auf zum heil'gen Fahneneide, hebt die Bruderhand und schwört, I: dass dem Gott im Sternkleide ewig Euer Herz gehört! :|
5. Tretet her, Ihr Musensöhne, an des Wissens heil'gen Born; Schöpft das Gute, trinkt das Schöne aus der Weisheit Wunderhorn. Bringt der Schönheit Eure Liebe als ein reines Opfer dar, I: legt des Herzens beste Triebe auf der Wahrheit Hochaltar. :|
6. Reicht die Hand Euch, Ihr vom Rheine, Ihr vom Neckar, Ihr vom Main, Ihr vom schroffen Alpenstein, ihr vom grünen Eichenhain. Euer Burschenwort zum Pfande, lasst es schallen himmelwärts: I: Unserm deutschen Vaterlande, unsre Hand und unser Herz. :|

Bayernhymne

Gott mit dir, du Land der Bayern,
Heimaterde, Vaterland!
Über deinen weiten Gauen
ruhe seine Segenshand!
I: Er behüte deine Flur
schirme deine Städte Bau
und erhalte dir die Farben
deines Himmels Weiss und Blau! :|

Nationalhymne

Einigkeit und Recht und Freiheit
für das deutsche Vaterland!
Danach lasst uns alle streben
brüderlich mit Herz und Hand!
Einigkeit und Recht und Freiheit
sind des Glückes Unterpfand.
I: Blüh' im Glanze dieses Glückes,
blühe, deutsches Vaterland. :|

Per
aspera
ad astra

2.VI
1962

